

# SKEPKON 2024

## 9.–11. MAI

## AUGSBURG

## KONGRESS AM PARK

# ZUSAMMEN- FASSUNGEN

#SkepKon

[www.skepkon.org](http://www.skepkon.org)



GWUP

## Programm

### Donnerstag, 9. Mai 2024

14:00–18:00 **Skeptical 2024**

### Freitag, 10. Mai 2024

09:00 **Begrüßung**

#### Pseudowissenschaftliche Methoden

09:05–09:45 *Anne Braune-Vasquez*

##### **Bilder als Beweise?**

Visuelle Strategien als vermeintliche Belege für bildbasierte  
Verschwörungstheorien

09:45–10:25 *Leif Inselmann*

##### **Gab es Riesen auf der Erde?**

Funde von Riesenskeletten in Geschichte und Pseudowissenschaft

10:25–11:05 *Dr. Norbert Aust*

##### **Fat Studies**

Betrachtungen zu einem systematischen Review

11:05–11:35 Pause

#### Verbraucherschutz

11:35–12:15 *Dr. Stephanie Dreyfürst & Tina Alicke*

##### **Tarot, NLP und Hormon-Yoga**

Schwurbelangebote an deutschen Volkshochschulen

12:15–12:55 *Ralf Neugebauer*

##### **Das geht doch gar nicht – oder doch?**

Werbung für esoterische Produkte aus rechtlicher Sicht

12:55–14:30 Pause

#### Anti-Wissenschaft

14:30–15:10 *Dr. Sophie Einwächter*

##### **Viele Gesichter von Wissenschaftsfeindlichkeit**

Oder: Weshalb die Luft für Wissenschaftler\*innen fühlbar dünner wird

15:10–15:50 *Dr. Holm Hümmler*

##### **Wenn Ikonen der Wissenschaft schwurbeln**

15:50–16:20 Pause

#### Kinder & Jugend

16:20–17:00 *Anna Brodersen*

##### **Natur pur oder alles rein ins Kind?**

Prophylaxen im Säuglingsalter

17:00–17:40 *Jasmina Eifert*

##### **Pro Ana**

Radikalisierung, Gefahren und Sektenähnlichkeiten

#### Identitätsideologie

17:45–18:45 *Judith Faessler & Dr. Dr. Sebastian Schnelle*

##### **Das unwissenschaftliche Weltbild der Neuen Rechten**

18:45–20:30 Pause

#### Abendprogramm

ab 20:30 A **Open Stage – Skeptical Edition**

Die Offene Bühne für Musik, Poetry, Zauberei, Slam, Performance,  
Texte etc. mit skeptischem Bezug

ab 20:30 B **Skeptische Stadtführung**

Sagenumwobene Orte der Fuggerstadt  
(Teilnahme kostenlos, aber Voranmeldung vor Ort notwendig)

### Samstag, 11. Mai 2024

#### Sozialwissenschaft

09:30–10:10 *Dr. Timur Sevincer*

##### **Wie effektiv sind Triggerwarnungen und Co.?**

10:10–10:50 *Varnan Chandreswaran*

##### **Soziale Ungleichheit**

Warum wir einen evidenzbasierten Ansatz brauchen

10:50–11:20 Pause

#### Bildungssystem

11:20–12:00 *André Sebastiani*

##### **Kritisches Denken**

Warum es so schwer ist, es in Schulen zu unterrichten,  
und wie wir es trotzdem schaffen

12:00–13:45 Mittagspause

13:45–18:30 **GWUP Mitgliederversammlung**

(nicht öffentlich)

*Dr.-Ing. Norbert Aust*

### **Betrachtungen zu einem systematischen Review aus dem Bereich „Fat Studies“**

In unserer Gesellschaft haben übergewichtige Menschen ein Problem: „Sie werden dif-famiert und erhalten eine schlechtere medizinische Versorgung.“ Diese Aussage eines Skeptikerkollegen fand ich erstaunlich: Ich zähle mich durchaus zu den Betroffenen, habe aber in dieser Richtung keine nennenswerten Erfahrungen gemacht.

Als Beleg für die Aussage wurde ein systematisches Review genannt, in dem 21 Einzelstudien aus dem Bereich der „Fat Studies“ zusammenfassend ausgewertet wurden. Anhand dieses Reviews und der eingeflossenen Einzelstudien soll exemplarisch der Unterschied zu Arbeiten aus der Versorgungsforschung aufgezeigt werden, die den gleichen Problembereich untersuchen. Aus den unterschiedlichen methodischen Ansätzen ergeben sich wesentliche Unterschiede in der Aussagekraft, wenn anhand der Ergebnisse über gesellschaftlich relevante Probleme diskutiert wird und über eventuell notwendig erscheinende Verbesserungsmaßnahmen entschieden werden soll.

Für Skeptiker ist es selbstverständlich, Aussagen auch belegen zu können, am besten natürlich mit Ergebnissen wissenschaftlicher Studien. Dabei ist es wichtig, zu bewerten, wie die Studienergebnisse zustande gekommen sind, um die Aussagekraft der Ergebnisse abzuschätzen. Die Auswahl der Probanden, die Kontrolle von Störgrößen oder auch die Auswertung der erhobenen Daten haben einen sehr großen Einfluss darauf, welche Aussage die Studie belegen kann. Dabei soll nichts dazu ausgesagt werden, ob der Befund für die untersuchte Arbeit auf andere Studien aus dem Bereich Critical Studies übertragbar ist. Vielmehr soll die Vorgehensweise beispielhaft aufgezeigt und darauf hingewiesen werden, dass das kritische Denken auch dann sinnvoll ist, wenn Studienergebnisse die eigene Sichtweise stützen.

**Dr.-Ing. Norbert Aust** studierte Allgemeinen Maschinenbau an der TU Darmstadt und promovierte über ein Thema aus dem Bereich Thermischer Turbomaschinen. Beruflich tätig war er in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Qualitätsmanagement bei führenden Herstellern von Vakuumpumpen und Kompressoren. Seit Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben beschäftigt er sich intensiv mit den Grundlagen der Homöopathie und den Nachweisen zur Wirksamkeit.

*Anne Braune-Vásquez*

### **Bilder als Beweise?**

#### **Visuelle Strategien als vermeintliche Belege für bildbasierte Verschwörungstheorien**

Chemtrails existieren, 9/11 und die Mondlandung hingegen waren inszeniert – was diese drei Verschwörungstheorien verbindet, ist die Beweisführung ihrer Anhänger\*innen aufgrund von Bildern. Sei es das klassische Beweisfoto bei einer Chemtrail-Sichtung oder das Suchen nach vermeintlichen Bildfehlern, die ein geheimes Komplott belegen sollen. Im Vortrag analysiere ich anhand von Bildbeispielen die Argumentationsmuster, die Verschwörungsanhänger\*innen nutzen: Welche pseudowissenschaftlichen Methoden wenden sie in der Bearbeitung der Beweisbilder an?

Das führt unmittelbar zu der Frage nach dem Wahrheitsanspruch von fotografischen Bildern. Es zeigt sich eine deutliche Diskrepanz zwischen der wissenschaftlichen Diskussion um den Realitätsbezug von Fotos und dem alltäglichen Nutzen. Bei letzterem werden Bilder als mehrheitlich unhinterfragtes Kommunikationsmittel genutzt, trotz dem Wissen um mögliche Manipulation oder Fälschung.

Der Fokus des Vortrags liegt auf der Diskussion von ausgewählten Bildbeispielen aus diesem alltäglichen Nutzen. Dabei handelt es sich um Fotos oder Bilder, die auf Fotos basieren, also Kollagen, Memes oder ähnlichen. Die besprochenen Bilder stammen aus Telegram-Gruppen und -Kanälen, die die Verschwörungstheorien rund um Chemtrails, die Anschläge vom 11. September und die Mondlandung 1969 zum Thema haben. Der Messengerdienst Telegram hat im Kontext von Verschwörungstheorien in den letzten Jahren eine traurige Berühmtheit erlangt. Er wird vielfach genutzt, um verschwörungstheoretische Inhalte zu verbreiten, die auf anderen Plattformen gelöscht werden. Ich erörtere, welche Beweisstrategien in den Bildbeispielen genutzt werden. Dient das Bild selbst als vermeintlicher Beweis oder werden einzelne Elemente in ihm gesucht, die das Geschehene als Fake deklarieren sollen? Dabei wird verständlich, wieso Bilder als vermeintliche Beweismittel für Verschwörungstheorien effektiv sind.

Der Vortrag macht deutlich, welche Bilder auf welche Weise als Belege für Verschwörungstheorien genutzt werden. Daraus lässt sich zum einen ein gewisses Medienverständnis der Verschwörungsanhänger\*innen ableiten. Zum anderen verdeutliche ich die Verknüpfung von Verschwörungstheorien, Bildern und sozialen Medien deutlich und der Vortrag zeigt auf, wieso die drei Elemente erfolgreich zusammen funktionieren.

**Anne Braune-Vásquez** promoviert seit 2021 unter dem Titel „Das Bild der Verschwörung – visuelle und fotografische Strategien als angebliche Beweise für bildbasierte Verschwörungstheorien“ in Medienwissenschaften an der Universität Tübingen und der Fachhochschule Dortmund. Zuvor studierte sie Fotografie in Bielefeld und Dortmund. Sie hat sich künstlerisch und wissenschaftlich mit Fragen nach dem Realitätsbezug und der Glaubwürdigkeit von Bildern in unterschiedlichen Kontexten beschäftigt. Zusätzlich lehrt sie zu Bildern in der Internetkultur und im Kontext von Verschwörungstheorien.

Anna Brodersen

## Natur pur oder alles rein ins Kind? Prophylaxen im Säuglingsalter

Werdende Eltern haben heute eine schier unendliche Fülle an Informationsmöglichkeiten. Von gedruckter Literatur im Sachbuchbereich, Mamaratgebern, Infobroschüren, Beratung durch Fachpersonal bis hin zu Social Media ist alles dabei.

Im ersten Teil meines Vortrags möchte ich auf die Wege eingehen, die junge und werdende Eltern bei der Informationsbeschaffung nutzen. Warum haben Influencerinnen und medizinische Laien oft mehr Einfluss als Fachpersonal? Welche teils bewusst manipulativen Methoden kommen dabei zum Einsatz? Wir werden uns einzelne Posts von Doulas, Hebammen und Mamainfluencerinnen ansehen und kritisch analysieren, sowie die gängigen Schwangerenratgeber auf ihre Empfehlungen hin durchforsten.

Was bewegt Schwangere, sich dem medizinischen System vollkommen zu entziehen, und wie müssen wir unsere Betreuung und Beratung ausrichten, um diese Schwangeren und Eltern zu erreichen? Macht es in manchen Bereichen sogar Sinn, auf Prophylaxe oder Intervention zu verzichten?

Im Anschluss werden wir uns aktuellen Empfehlungen zu Prophylaxen und Screenings im ersten Lebensjahr widmen. Kernthemen werden dabei die Schwangerenvorsorge nach Mutterschaftsrichtlinien, das Stoffwechselscreening, die Kinderuntersuchungen, Vitamin K, Vitamin D sowie Schutzimpfungen sein.

Ein weiteres Anliegen, auf das ich eingehen möchte, ist der aktuelle Wandel im Hebammenberuf. Während vor wenigen Jahren der Anteil an systemkritisch-alternativen Hebammen, die von der Ablehnung jeglicher Impfung bis zum Abraten von Ultraschalluntersuchungen reichten, noch extrem hoch war, entwickelt sich der Beruf durch die akademische Ausbildung und die Erweiterung unserer Kompetenzen wie Ultraschall stetig weiter. Das vergrößert zwar kurzfristig die Schere zwischen den „traditionellen“ und den wissenschaftlich orientierten Kolleginnen, führt aber mittel- bis langfristig zu einer Hebammenversorgung auf hohem medizinischen Niveau.

**Anna Brodersen** ist seit 2018 freiberufliche Hebamme, hat den Beruf grundständig studiert und wurde durch eine Weiterbildung in Anthroposophie gründlich von derselben geheilt. In verschiedenen Podcasts (Grams' Sprechstunde, Waldorfsalatpod), Fachvorträgen (u.a. beim Hebammenkongress im Mai 2023 in Berlin), in Fachartikeln und nicht zuletzt beim WTF-Talk versucht sie liebevoll und fachlich korrekt über sinnvolle Interventionen aufzuklären. Ihr ist es wichtig, sich nicht über die Eltern lustig zu machen und dennoch eine lockere Atmosphäre zu schaffen, die dann hoffentlich zu einer Aufgeschlossenheit dem Thema gegenüber beitragen kann.

Varnan Chandreswaran (M.A.)

## Soziale Ungleichheit Warum wir einen evidenzbasierten Ansatz brauchen

In den Chefetagen finden sich hauptsächlich Männer, und der wissenschaftliche Betrieb ist mehrheitlich weiß. Aber was ist die Ursache dafür? In diesem Kontext fallen häufig geladene und emotionalisierte Begriffe wie „Patriarchat“ (patriarchy) oder „weiße Vorherrschaft“ (white supremacy) und Phrasen wie „Sprache schafft Wirklichkeit“ (eine Anspielung auf die sog. Sapir-Whorf-Hypothese). Dies lenkt oft vom eigentlichen Punkt ab.

In der wissenschaftlichen Diskussion wird die Ursache für Ungleichheiten regelmäßig in Stereotypen und Rollenbildern gesucht. Als Lösung werden nicht selten Diversitätstrainings gefordert. Doch wie fundiert ist dieser Ansatz? Zweifel sind angebracht. In meinem Vortrag werde ich relevante Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte vorstellen, interpretieren und diskutieren. Was z.B. zeigen Studien, bei denen Bewerbungen verschickt werden, in welchen die Namen der Bewerber variiert werden? Werden Bewerber mit „typisch schwarzen“ Namen (etwa: „Jamal“) tatsächlich diskriminiert? Spielen angeborene Geschlechterunterschiede eine Rolle für die Studien- und Berufswahl? Erklären sie das Missverhältnis in den Chefetagen? Ein nüchterner Blick auf die Befundlagen soll helfen, die Debatte zu entideologisieren und uns helfen, sachlich einzuschätzen, wie zutreffend verbreitete Vorannahmen über soziale Ungleichheiten wirklich sind.

Schließen möchte ich mit einem Plädoyer für die These, dass ein evidenzbasierter Ansatz bei gesellschaftlichen Fragen zu einem zielführenderen und effektiveren Wandel und einer besseren Welt für alle beitragen kann. Eine gesunde Portion Skeptizismus führt also nicht nur zu besserer Medizin, sondern ist auch die beste Medizin für unsere Gesellschaft.

**Varnan Chandreswaran (M.A.)** ist Psychologe und Promovend im Bereich der kognitiven Neurowissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Auf seinem YouTube-Kanal SciPhi teilt er sein Wissen und seine Begeisterung für wissenschaftliche und philosophische Themen. Seine Videos kombinieren akademisches Wissen mit Erzählkunst, um komplizierte Inhalte einem breiten Publikum zugänglich zu machen. In seinen öffentlichen Vorträgen und Medienbeiträgen konzentriert er sich insbesondere darauf, wie man über digitale Plattformen wie YouTube Wissenschaft effektiv verbreiten und kritisches Denken fördern kann.

*Dr. Stephanie Dreyfürst & Tina Alicke, M.A., MSc PH*

## **Tarot, NLP und Hormon-Yoga** Schwurbelangebote an deutschen Volkshochschulen

Volkshochschulen sind der wichtigste Bildungsanbieter im deutschsprachigen Raum im Bereich Erwachsenenbildung. Überwiegend kommunal finanziert, erfüllen Volkshochschulen einen gesetzlich verankerten Bildungsauftrag. Ein thematisch breit gefächertes Kursprogramm steht grundsätzlich allen Menschen offen (Stichwort „Bildung für alle“), es sollte aber Qualitätsstandards entsprechen, die auch den Aspekt der Evidenzbasierung mit einschließen. Dies gilt besonders für Angebote im Bereich Gesundheit, aber auch in der Persönlichkeitsentwicklung und im Bereich Politik und Gesellschaft.

Zwar gibt es Dachverbände als übergreifende Interessensvertretung der Volkshochschulen (deutschlandweit und für jedes Bundesland), diese halten sich jedoch beim Thema Qualitätsstandards, „Schwurbelangebote“ bzw. der Kritik an diesen zurück.

Im Gegensatz zu österreichischen Volkshochschulen, die bereits 2013 eine gemeinsame Erklärung verabschiedet haben, in der sie auf esoterische Schwurbelangebote verzichten, finden sich an deutschen Volkshochschulen noch (zu) viele unwissenschaftliche oder gar quacksalberische Kursangebote.

In unserem Vortrag werten wir die aktuelle Angebotslage deutscher Volkshochschulen stichprobenartig nach solchen Angeboten aus und beziffern deren Anteil am Programm. Durch die Befragung ausgewählter Programmverantwortlicher verschiedener Volkshochschulen und Vertreter\*innen im Wissenschaftlichen Beirat des deutschen Volkshochschulverbandes möchten wir ergründen, warum unseriöse Angebote Teil des Programms an Volkshochschulen sind; wir möchten außerdem in Erfahrung bringen, was die Programmplanenden dazu bewegt, solche Angebote zu machen (bzw. davon abhält, sie nicht zu machen) und wir möchten Ansätze diskutieren, wie man innerhalb der VHS-Landschaft mehr kritisches Denken und weniger Schwurbel fördern kann.

**Dr. Stephanie Dreyfürst**, Direktorin der VHS Wiesbaden e.V., leitet seit 2020 die Volkshochschule in der hessischen Landeshauptstadt. Als Mitglied und ehemalige stellvertretende Vorstandsvorsitzende der GWUP beschäftigt sie sich mit der Förderung des kritischen Denkens und wirkt dahingehend aktiv in der Erwachsenenbildung.

**Tina Alicke, M.A., MSc PH**, ist Ethnologin, vergleichende Religionswissenschaftlerin und Arabistin sowie Master of Science in Public Health. Nach 10 Jahren in der sozialpädagogischen Praxisforschung ist sie seit 2017 Fachbereichsleiterin für Gesundheit und Natur an der Volkshochschule Wiesbaden e.V. und setzt sich für die vermehrte Umsetzung evidenzbasierter Angebote in der Erwachsenenbildung im Gesundheitsbereich ein.

*Jasmina Eifert*

## **Pro Ana** Radikalisierung, Gefahren und Sektenähnlichkeiten

„Du bist niemals zu dünn!“ – Das ist eines von „Anas Gesetzen“, die in der Pro-Ana-Bewegung kursieren. Dahinter verbirgt sich eine Online-Community, die das Störungsbild Anorexie verherrlicht und als „Freundin Ana“ personifiziert. In Blogs, Foren und Kontaktbörsen huldigen die überwiegend weiblichen Mitglieder dieser Szene einem extremen Schlankheitsideal – nicht selten mit lebensbedrohlichen gesundheitlichen Folgen.

Im Rahmen ihres Psychologiestudiums hat sich Eifert intensiv mit diesem Lifestyle-Phänomen beschäftigt. In ihrem Vortrag beleuchtet sie Motive und Hintergründe der Pro-Ana-Gruppen und weist auf Gefahren hin. Dabei geht es auch um Aspekte, die bislang kaum öffentlich thematisiert wurden, zum Beispiel Ähnlichkeiten und Unterschiede zu Sekten sowie inhärente Radikalisierungsprozesse.

**Jasmina Eifert** studiert seit 2020 in Innsbruck Psychologie (derzeit im Master) sowie Rechts- und Kriminalsoziologie als Erweiterungsstudium. Seit 2022 ist sie in verschiedenen Psychiatrien tätig (Danuvius Klinik Pfaffenhofen – DBT-Programm sowie die Psychiatrie des Universitätsklinikums Innsbruck) und arbeitet derzeit in der Klinik Mengerschwaike. Dort arbeitet sie als psychologische Assistenz in der Diagnostik hauptsächlich mit Betroffenen von Persönlichkeitsstörungen oder Traumafolgestörungen (v.a. PTBS) und wirke an der derzeit laufenden Katamnesestudie mit.

Dr. Sophie G. Einwächter

## Viele Gesichter von Wissenschaftsfeindlichkeit

Oder: Weshalb die Luft für Wissenschaftler\*innen fühlbar dünner wird

Angriffe auf Wissenschaftler\*innen, die sich öffentlich zu Krisendiskursen äußern oder zu politisch aufgeladenen Themen forschen, nehmen gegenwärtig stark zu. Während in der Pandemie das Impfgegner\*innentum und Angriffe auf Virolog\*innen besorgniserregende Dimensionen annahmen, werden mittlerweile auch Bedrohungen von Meteorolog\*innen gemeldet, welche eine Dringlichkeit des Handelns im Kontext der globalen Erwärmung betonen. Wofür muss die Wissenschaft also gerüstet sein, wenn sie der Herausforderung des Klimawandels zukünftig gewachsen sein will?

Es ist verständlich, dass gerade in Krisenzeiten der politische Ruf nach rhetorischem und informierendem Beistand aus der Wissenschaft laut wird, zumal wenn es unpopuläre Entscheidungen zu erklären und durchzusetzen gilt. Aber welche Konsequenzen bringt es mit sich, wenn Wissenschaftler\*innen sich tatsächlich werbend und vermittelnd in die Öffentlichkeit begeben? Und inwiefern haben Formen der Feindlichkeit auch in andere Bereiche des wissenschaftlichen Alltags, wie z. B. Forschung und Lehre, Einzug gehalten?

Der Beitrag fasst Analysen und Statistiken zum Thema aus medien- und kulturwissenschaftlicher Sicht zusammen. Er nennt Vorstufen, Aspekte und Ausprägungen von Wissenschaftsfeindlichkeit, die sich meist in einem Kontinuum von Wissenschaftskeptizismus, Antiintellektualismus und zuweilen auch Antiakademismus bewegen und medial mitbedingt werden. Zudem gibt es ökonomische Interessen, die zusätzliche Bedrohungen schaffen, vor allem auf der Ebene der Institutionen: Cyberangriffe auf Universitäten haben massiv zugenommen, ein Blick auf die USA zeigt zudem, wie stark Lobbyismus bestimmter Branchen (Tabakindustrie, Waffenlobby) auf die akademische Wissensproduktion einzuwirken versucht. Als ökonomische Bedrohung von Wissensproduktion kann aber durchaus auch der massive Sparkurs an Universitäten gezählt werden sowie die in Deutschland sehr eigene Regelung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes, welche nachhaltige Forschung sowie wissenschaftliche Berufs- und individuelle Lebenswege von Akademiker\*innen verkompliziert. Wollen wir einen größeren „brain drain“ – Abwanderungen wissenschaftlichen Personals aus der Wissenschaft – vermeiden, gilt es abseits der oft dominierenden kulturkämpferischen Diskussionen um „Wokismus“ als wichtigster Gefahr für Wissenschaftsfreiheit auch diese, oben genannten und sehr dringlichen, Aspekte von Wissenschaftsfeindlichkeit in den Blick zu nehmen.

**Dr. Sophie G. Einwächter**, Philipps-Universität Marburg, Leiterin des DFG-Projekts „Medienwissenschaftliche Formate und Praktiken im Kontext sozialer und digitaler Vernetzung“. Befasst sich neben Wissenschaftskultur ausgiebig mit Fankulturen und ihrer Erforschung. Ko-Sprecherin der AG Partizipations- und Fanforschung der Gesellschaft für Medienwissenschaft und Initiatorin des AK „Gewaltprävention online“ innerhalb des Forum Antirassismus in der Medienwissenschaft. Ko-Herausgeberin von *Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit* (Wochenschau Verlag).

Judith Faessler & Dr. Dr. Sebastian Schnelle

## Das unwissenschaftliche Weltbild der Neuen Rechten

Mit dem Erfolg der Aufklärung und der sich durchsetzenden wissenschaftlichen Methode haben wir Menschen erkannt, dass unser Wissen nicht eindeutig und fehlerfrei ist. Dies führte zu traditionalistischen und esoterischen Gegenbewegungen. Die Klage über den vermeintlichen Verlust des Selbst, sowie der als ideal imaginierten Gemeinschaft und die Suche nach angeblichen ewigen Weisheiten bilden eine Konstante, die sich über frühe esoterische Weltbilder in den Faschismus und Nationalsozialismus bis in die sogenannte Neue Rechte verfolgen lässt. Die Neue Rechte entspringt der Tradition der Reaktion auf die Moderne, eine Reaktion, die sich auf ein bestimmtes Welt- und Menschenbild beruft und die mehrere Konstanten aufweist:

- Wissenschaft wird auf verschiedene Art und Weise delegitimiert.
- Die Moderne wird als „entzauberte Welt“ kritisiert.
- Zwischen den Menschen untereinander und Ländern gibt es magische Verbindungen.
- Das völkische Prinzip schließt das Konzept menschlicher Würde aus.

Das Thema ist relevant, da die Neue Rechte dieses Welt- und Menschenbild ziemlich erfolgreich verbreitet. Gerade bei Jüngeren findet es Anklang. Warum fallen die Narrative gerade hier auf fruchtbaren Boden?

**Judith Faessler**, geb. 1971 in Genf, aufgewachsen in Frankreich und den USA, Orientalistin und Historikerin, seit über 20 Jahren in der Extremismusforschung in München tätig.

**Dr. Dr. Sebastian Schnelle** hat zu extremistischen Ideologien, insbesondere religiösem Fundamentalismus und Rechtsextremismus, promoviert. Überlegungen zu reaktionären esoterischen Reaktionen finden sich in seiner Dissertationsschrift „Im Namen Allahs?“ und in „On the Translation of Political Theology into Secular Language“ in *Crossroads: An Interdisciplinary Journal for the Study of History, Philosophy, Religion and Classics*, Vol. 6, (1): 26–30 (2012).

Dr. Holm Gero Hümmler

### Wenn Ikonen der Wissenschaft schwurbeln

Pseudowissenschaftlicher Unsinn erhält eine besondere Glaubwürdigkeit und Reichweite, wenn er von Menschen verbreitet wird, die für herausragende wissenschaftliche Leistungen bekannt sind. Unter den Vertretern höchst seltsamer Behauptungen findet sich eine ganze Reihe von Nobelpreisträgern: Der Physiker Ivar Giaever leugnet den menschengemachten Klimawandel, und sein Mitpreisträger aus dem Jahr 1973, Brian Josephson, ist ein Anhänger der transzendentalen Meditation und glaubt an Telepathie und andere parapsychologische Phänomene. Linus Pauling, Nobelpreisträger für Chemie, warb für überdosierte Vitamine und dient bis heute als Rechtfertigung für allerlei Alternativmedizin. Kary Mullis, Nobelpreisträger und Erfinder des PCR-Verfahrens zum Nachweis von DNA, wurde später zum prominenten Virenleugner, vor allem von HIV. Der Mitentdecker von HIV hingegen, der Nobelpreisträger für Medizin Luc Montagnier, verharmloste später die Covid-Pandemie und wollte Autismus mit Antibiotika heilen.

Doch auch außerhalb von Nobelpreisträgerkonferenzen finden sich prominente Wissenschaftler mit fragwürdigen Ansichten, gerade auch in Bezug auf Covid. John Ioannidis, einer der Mediziner mit den meisten wissenschaftlichen Veröffentlichungen und bekannt als Verfechter der evidenzbasierten Medizin, verbreitete während der Pandemie absurd niedrige Sterberaten und zog Prognosen der seriösen Epidemiologie ins Lächerliche, die sich als zutreffend erweisen sollten. Auch ein Aushängeschild der deutschen Querdenkerszene, Sucharit Bhakdi, wurde zumindest in Publikumsmedien lange Zeit als herausragender, renommierter Wissenschaftler präsentiert. Der Nachfolger von Werner Heisenberg als Direktor des Max-Planck-Instituts für Physik, Hans-Peter Dürr, wurde zu einem der Wegbereiter der Quantenesoterik und warb für Rupert Sheldrakes „morphische Felder“ und die pseudowissenschaftliche Biophotonenlehre.

Welche Mechanismen treiben besonders anerkannte Wissenschaftler dazu, sich von der Realität abzuwenden? Ist es Zufall, dass unter den erwähnten Namen keine Frau auftaucht? Wie kann man einschätzen, ob ungewöhnliche Thesen von Wissenschaftlern seriös sind?

**Dr. Holm Gero Hümmler**, Geschäftsführer einer mittelständischen Unternehmensberatung, studierte Physik mit Nebenfach Meteorologie an der Universität Frankfurt und Betriebswirtschaft an der FernUniversität Hagen. Bis zu seinem Wechsel in die Wirtschaft forschte er am Max-Planck-Institut für Physik in München, dem CERN in Genf und dem Brookhaven National Laboratory. Interessengebiete innerhalb der GWUP sind Grenzgebiete der Physik sowie Wirtschaftsesoterik und Kampfkunst.

Leif Inselmann

### Gab es Riesen auf der Erde?

#### Funde von Riesenskeletten in Geschichte und Pseudowissenschaft

„Hier hatte sich noch ein Riesengeschlecht erhalten, das durch Körpergröße und Gestalt von anderen Menschen sich unterschied, von erstaunlichem Aussehen war und eine erschreckliche Stimme besaß. Ihre Gebeine werden noch heute gezeigt und sind so groß, dass es schwerfällt, sie für menschliche Gebeine zu halten.“

Dies berichtet der jüdische Historiker Flavius Josephus (Jüdische Altertümer, 5. Buch 2,3) im 1. Jh. n. Chr. Ob die Bibel, die griechischen Mythen oder unser heimischer Schatz an Sagen und Märchen – fast jede Kultur kennt Geschichten über Riesen. Doch handelt es sich dabei wirklich nur um Legenden, oder gibt es materielle Beweise für deren einstige Existenz? Bereits antike Historiker erwähnen Funde von Riesenskeletten, die man mythischen Heroen zuschrieb, ähnliche Quellen stammen aus Mittelalter und Neuzeit. Viele dieser Funde stellten sich später als Fossilien prähistorischer Großtiere wie Mammuts heraus, so etwa der Wiener „Riesenknochen von St. Stephan“ (1443), der 1577 entdeckte Knochen des „Luzerner Riesen“ oder die 1613 bei Dauphiné (Frankreich) ausgegrabenen Überreste des Riesenkönigs „Teutobochus“.

Zu einer wahren Epidemie derartiger Berichte kam es in den USA des 19. Jahrhunderts: Tausende von zeitgenössischen Zeitungsartikeln und Lokalchroniken schreiben über Skelette von Riesen, die in indianischen Grabhügeln oder anderswo entdeckt worden sein sollen. Bevölkerte also einst eine Rasse von Riesen das Gebiet der heutigen Vereinigten Staaten, wie noch heute manche Menschen behaupten? Die vielen hundert Funde seien von der Smithsonian Institution systematisch gesammelt und zerstört worden, besagt eine Verschwörungstheorie – deshalb seien sie heute nicht mehr auffindbar.

Tatsächlich erfreut sich das Thema der Riesenskelette seit einigen Jahren bemerkenswerter Beliebtheit in der Pseudowissenschaft: Alternativarchäologische Autoren sammeln historische Fundberichte in Büchern, Internet-Blogs verbreiten Fake-Nachrichten über angeblich neu entdeckte Riesenskelette. Doch was steckt hinter diesen Funden – und wieso sind sie gerade in der heutigen Pseudowissenschaft so beliebt? Der Vortrag versucht nachzuzeichnen, wie sich das Phänomen der Riesenskelette über die Jahrhunderte entwickelte, ob es wirklich Riesen gab und was die heutige Begeisterung mit Religion und Rassismus zu tun hat.

**Leif Inselmann** studierte prähistorische Archäologie und andere Altertumswissenschaften an der Universität Göttingen und strebt eine wissenschaftliche Laufbahn an. Privat befasst er sich seit Jahren skeptisch mit Themen der „alternativen Archäologie“ wie Prä-Astronautik, verschollenen Hochkulturen usw. Zahlreiche Artikel zum Thema veröffentlichte er bereits auf seinem Blog Wunderkammer der Kulturgeschichte, darunter mehrere Recherchen zum Thema Riesenskelette: „A Race of Giants? – Riesenskelette aus Georgia“, „Urgeschichtliche Riesen II – Meganthropus palaeojavanicus“, „Riesenmensch des alten Java“, „Urgeschichtliche Riesen III – Der Knochen von Berg Aukas“.

Ralf Neugebauer

### Das geht doch gar nicht – oder doch?

#### Werbung für esoterische Produkte aus rechtlicher Sicht

Irreführende Werbung ist verboten. Aber wann ist eine Werbung irreführend? Gerade im Bereich esoterischer Produkte ist das eine nicht immer einfach zu beantwortende Frage. Dieser soll in dem Vortrag nachgegangen werden. Es macht einen Unterschied, ob eine Werbung sich als offen „esoterisch“ präsentiert oder eben nicht. Aber auch bei großzügiger Auslegung gibt es Aussagen, die an sich verboten sind. Warum laufen die trotzdem? Auch dieser Frage wird nachgegangen.

Der Vortrag stellt – ausgehend von dem Verbot irreführender Werbung – dar, was denn eigentlich irreführend ist (und für wen). Dazu wird dargestellt, wie derartige Regeln in Deutschland durchgesetzt werden und warum das für esoterische Angebote leider etwas Positives ist.

**Ralf Neugebauer** ist seit 2007 Richter am Oberlandesgericht Düsseldorf und dort in dem u.a. für irreführende Werbung zuständigen 20. Zivilsenat tätig. Wenn er nicht richtet, versucht er, als Vorstandsmitglied die GWUP zu lenken, Skeptics in the Pub Köln am Laufen zu halten und vor allem auf internationalen Skeptiker-Konferenzen gleichgesinnte Menschen kennenzulernen.

André Sebastiani

### Kritisches Denken

#### Warum es so schwer ist, es in Schulen zu unterrichten, und wie wir es trotzdem schaffen

Weltweit haben skeptische Organisationen wie die GWUP mehr oder weniger erfolgreiche Versuche unternommen, Unterrichtsmaterialien für Schulen zu entwickeln. Es gibt zahlreiche Publikationen, die Kinder an das kritische Denken heranführen sollen. Doch in den Schulen scheinen diese Bemühungen nicht anzukommen. Woran liegt das, und wie könnten wir das ändern?

In meinem Vortrag werde ich Antworten skizzieren, die im Rahmen eines Kooperationsprojekts zwischen der Senatorin für Kinder und Bildung in Bremen und der GWUP erarbeitet wurden. Basierend auf wissenschaftlicher Evidenz und einer Analyse der Rahmenbedingungen des deutschen Bildungssystems wurden dabei in einem ersten Schritt die folgenden Herausforderungen identifiziert:

Kritisches Denken taucht zwar in einigen Papieren der Kultusministerkonferenz auf und findet sich auch als Kompetenz in einigen Bildungsplänen wieder, die es zu fördern gilt. Es fehlt jedoch ein klares Verständnis, unter welchen Bedingungen die Vermittlung kritischen Denkens gelingt und wie man es systematisch fördern kann.

Bestehendem Unterrichtsmaterial fehlt aus diesem Grund eine geeignete Systematik. Es ist nicht hinreichend in die Grundlagen und die Praxis des kritischen Denkens eingewiesen.

Im Projekt haben wir einen Kurs mit Onlinematerialien entwickelt, der diesen Herausforderungen gerecht werden soll. Er vermittelt Lehrkräften ein klares Verständnis und eine Systematik des Kritisches Denkens und gibt ihnen Handlungssicherheit in der konkreten Unterrichtssituation. Der Kurs ist darauf ausgerichtet, nicht nur Wissen zu vermitteln. Denn Forschungsergebnisse zeigen, dass kritisches Denken am besten durch einen „gemischten Ansatz“ gelehrt werden kann. Dabei werden die Grundsätze des kritischen Denkens erst vermittelt und dann anhand von Anwendungsfällen expliziert. Auf diesem Wege wird kritisches Denken als praktische Fähigkeit zudem im Sinne einer „deliberate practice“ bewusst und zielgerichtet trainiert.

Die Erkenntnisse des Projekts haben meines Erachtens Implikationen, die über den Schulkontext hinausgehen. Deswegen möchte ich abschließend diskutieren, wie wir kritisches Denken auch stärker in unserer Gesellschaft verankern können.

**André Sebastiani** studierte an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster Lehramt für die Primarstufe. Nach seinem Referendariat in Vechta arbeitete er als Lehrer im Grund- und Sekundarschulbereich in Bremen. Aktuell ist er Referent für Mediendidaktik bei der Senatorin für Kinder und Bildung in Bremen. Seit vielen Jahren publiziert er zu den Themen Anthroposophie und Waldorfpädagogik. 2019 erschien sein Buch „Anthroposophie – Eine kurze Kritik“ im Alibri Verlag.



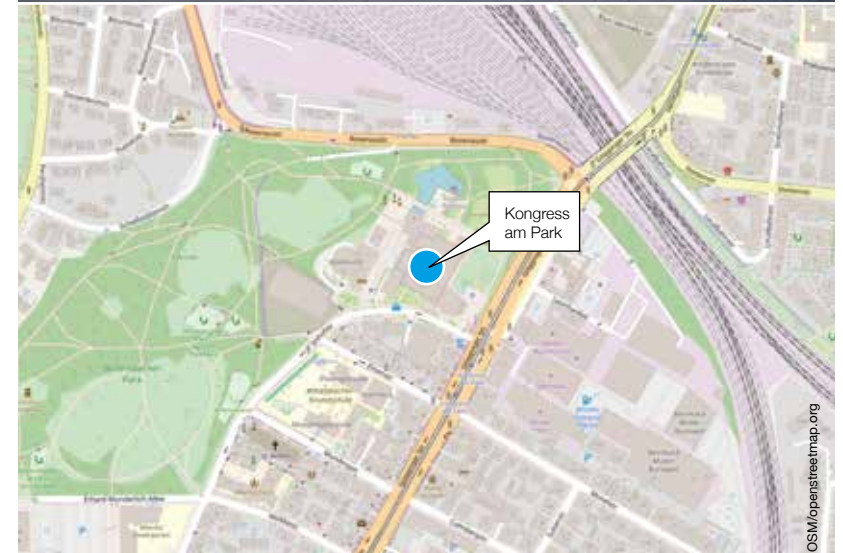
PD Dr. habil. Timur Sevincer

## Wie effektiv sind Triggerwarnungen & Co.?

In verschiedenen Teilen der Gesellschaft, insbesondere an Universitäten, gibt es derzeit lebhaft Debatten über Triggerwarnungen. Diese sollen Menschen vor emotionalen Belastungen schützen. Triggerwarnungen werden beispielsweise vor Filmen und in Lehrveranstaltungen verwendet, wenn diese Inhalte enthalten, die Unbehagen oder Stress auslösen könnten. Doch sind Triggerwarnungen evidenzbasiert oder handelt es sich dabei lediglich um Pseudomaßnahmen? Befürworter argumentieren, dass solche Warnungen insbesondere Angehörigen vulnerabler Gruppen helfen, sich auf schwierige Inhalte vorzubereiten, oder ihnen die Wahl lassen, solche Inhalte zu meiden. Kritiker wenden ein, dass Triggerwarnungen negative Reaktionen verstärken können und die Vermeidung bestimmter Inhalte unter Umständen mehr Schaden als Nutzen anrichtet. Letztlich ist es eine empirische Frage, ob Triggerwarnungen wirklich nützen, schaden oder keinen Effekt haben. Einige Studien haben untersucht, ob (a) Triggerwarnungen die Reaktionen auf Inhalte verändern, (b) sie dazu führen, dass Menschen solche Inhalte tatsächlich meiden, oder (c) sie das Verständnis des Materials beeinflussen. In meinem Vortrag werde ich die beste wissenschaftliche Evidenz zu den Auswirkungen von Triggerwarnungen präsentieren und zusammenfassen. Außerdem werde ich anhand eines realen Beispiels zeigen, wie man mit den Anliegen von Studierenden und Lehrenden bezüglich Triggerwarnungen umgehen und praktikable Lösungen finden kann. Zuletzt werde ich die Diskussionen über Triggerwarnungen in einen breiteren gesellschaftlichen Kontext einordnen und wissenschaftliche Belege für die Effektivität ähnlicher Maßnahmen diskutieren, die darauf abzielen, emotionalen Schaden zu verhindern.

**PD Dr. habil. Timur Sevincer** ist Psychologe. Er studierte an der Universität Hamburg Philosophie und promovierte und habilitierte dort in Psychologie. Er hat Lehrstühle für Pädagogische Psychologie und Motivation (Universität Hamburg), Sozialpsychologie (Technische Universität Dresden) und Allgemeine Psychologie und Motivation (Leuphana Universität Lüneburg) vertreten. Außerdem lehrte er an der New York University in Berlin. Derzeit vertritt er die Professur für Psychologie und Transformation an der Leuphana Universität Lüneburg. Sein Forschungsschwerpunkt ist zukunftsorientiertes Denken sowie Motivation und Selbstregulation.

## Lageplan



## Preise

	Frühbucherpreise (bis 07.04.2024)	Normalpreise
Mitglieder	€ 130,-	€ 145,-
Mitglieder ermäßigt*	€ 90,-	€ 100,-
Nichtmitglieder	€ 150,-	€ 170,-
Nichtmitglieder ermäßigt*	€ 100,-	€ 110,-
Frankfurter Buffet am Freitag		€ 26,-

„**Skeptical 2024**“, **09.05.2025**: im Preis einer Gesamtkarte enthalten. Einzelkarten sind nur an der Tageskasse erhältlich. Nur Käufer von Halbtageskarten können auch eine Karte für das Skeptical dazubuchen (Halbtagespreise auf [skepkon.org](http://skepkon.org)).

**Augsburger Puppenkiste\*\***, **11.05.2024**: € 28,-

\*\*Das Kontingent nebeneinanderliegender Plätze ist begrenzt. Ggf. muss mit Einzelplätzen vorlieb genommen werden. Sollte Ihre Bestellentscheidung von der Platzart abhängen, kontaktieren Sie bitte vorher die GWUP-Geschäftsstelle, welche Art von Plätzen noch verfügbar sind (Tel. 06154 695021). Insgesamt stehen 22 Karten zur Verfügung.

**Abendprogramm „Open Stage“**, **10.05.2024**: Karten nur vor Ort erhältlich (80 Pers.).

**Stadtführung**, **10.05.2024**: kostenlos, Anmeldung vor Ort erforderlich (max. 30 Pers.).

\*Ermäßigung gilt für Schüler, Studierende, Arbeitssuchende (gegen Vorlage einer Bescheinigung) und GWUP-Mitglieder, die den ermäßigten Mitgliedsbeitrag zahlen, sowie Silbersponsoren. Gold- und Platinsponsoren zahlen keine Tagungsgebühr. Bitte beachten: ein *Skeptiker*-Abonnement begründet keine GWUP-Mitgliedschaft.

Anmeldung und Infos unter [skepkon.org](http://skepkon.org)

## Tagungsort

Kongress am Park (Saal Lech), Gögginger Str. 10, 86159 Augsburg

Anreise ÖPNV: Straßenbahnlinie 1

